



# Kirchen-Info

Informationsbulletin der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Olten

Ausgabe 28, 9. Jahrgang

April bis Juni 2009

## >> Ist eine Kirchgemeinde überhaupt nötig?



Genau diese Frage ist unseren Vorfahren vor 150 Jahren ernsthaft durch den Kopf gegangen.

Niklaus Riggenbach, Leiter der Bahnwerkstatt und technisches Genie, wird damals sehr genau überlegt haben, ob er in Olten eine Kirchgemeinde gründen soll. Und er ist offenbar zu dem Schluss gekommen, dass er und seine Bahnarbeiter eine Kirche brauchen für Gebet, Predigt und Seelsorge.

150 Jahre später komme ich zum gleichen Ergebnis. Eben habe ich mit 100 Konfirmanden in der Pauluskirche einen Konfirmandentag erlebt, der nur so pulsiert hat vor Leben und Begegnung. Und ein zweites Kirchenerlebnis der besonderen Art hatte ich am Sonntag darauf: die Wiedereinweihung der gewaltigen Kirchenorgel in der Friedenskirche mit einem Konzert der Sonderklasse des Organisten von Notre Dame Paris vor vollem Haus (lesen Sie dazu Seite 9). Was hätten wir an diesem Wochenende getan ohne Kirchen und Kirchgemeinde?

Zu Viert sassen wir kürzlich beim Mittagessen in einem Restaurant der Umge-

bung. In Anwesenheit des Pfarrers kommt schnell einmal die Rede auf die Gretchenfrage: «Wie hast du's mit der Religion?» Als bald konkretisiert sich die erste Frage zu einer zweiten Frage: «Wie hast du's mit der Kirche? Nimmst du am Leben deiner Kirchgemeinde teil?»

«Kirche muss sein», da waren sich meine drei Tischgenossen einig – eine Ärztin, eine Berufsschullehrerin und ein Geschäftsführer eines grossen Unternehmens. Sie gaben sich als sympathisierende Kirchendistanzierte zu erkennen: «Ich lebe in freundlicher Distanz zu meiner Kirchgemeinde. Ich sehe ihre Notwendigkeit ein und zahle meine Kirchensteuern, aber es hapert beim Kirchgang.» Einer von ihnen, ein Katholik, legte Wert darauf, dass er im Krankheitsfall von einem Priester seiner Gemeinde betreut werde, obwohl er ökumenisch gesinnt sei.

### Position beziehen

Er habe, als ihm ein Sohn den Kirchenaustritt ankündigte, geantwortet, das solle er nicht tun, eher übernehme er die Kirchensteuer. Ganz stolz erwähnt der Bekannte, dass der Sohn daraufhin auf den Austritt verzichtet habe.

## «150 Jahre unterwegs»

### Teil 2: Strukturen

Die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Olten feiert dieses Jahr ihr 150-jähriges Bestehen. Hier folgt der zweite Teil der fünfteiligen Reihe zum Jubiläum im Kirchen-INFO. Im Rückblick werden je fünf der letzten 25 Jahre im Zeitraffer dargestellt, diesmal die Jahre 1989 bis 1994.

Jede Nummer hat zudem ein Schwerpunktthema, in dieser Nummer werden die «Strukturen» beleuchtet.

Ruedi Heutschi,  
Kirchgemeindeschreiber

Es wird vermutlich in Zukunft vielmehr darum gehen, dass wir Position beziehen können auf Grund einer stärkeren Verbindlichkeit unseren Werten und unserer christlichen Gemeinschaft, der Kirche, gegenüber.

Die Kirchgemeinde als konkrete Gestalt der Kirche wird eher wichtiger und nötiger als in der Vergangenheit. Dafür ist es nötig, dass sie gut ausgebildete, gesprächsbereite Fachleute anstellt, die Auskunft geben können und die versiert sind in Glaubens- und Lebensfragen. Sie wird eher mehr als weniger Personal brauchen. Und sie wird nach wie vor Kirchen und Gemeindehäuser benötigen, wo sich die Menschen versammeln und ihren Glauben leben können. Genauso wie vor 150 Jahren.

Erich Huber, Pfarrer in Wangen

### Wettbewerb Foto 1



Wer und was wurde da fotografiert?

a) Runder Tisch Högendorf, b) Hauskreis Dulliken, c) Liturgiegruppe Olten?

### Wettbewerb

Diese Nummer enthält einen Wettbewerb, der am Kirchenfest an Pfingsten aufgelöst wird (siehe auch Seite 11). Testen Sie Ihre Kenntnisse über Gruppen und Veranstaltungen unserer Kirchgemeinde! Welche Gruppen wurden da fotografiert und bereichern diese INFO-Nummer?





Seit Mai 1988 bin ich Mitglied der Kirchenkommission Pfarrkreis Hägendorf, seit November 1997 deren Präsidentin. Vieles hat sich in dieser langen Zeit in unserer Kirchgemeinde verändert: Eine erste Verkleinerung des Kirchgemeinderates, die Neubesetzung der Verwalterstelle, die grosse Sparrunde, schliesslich die Verkleinerung des Rates auf 7 Mitglieder und die Einführung des Ressortsystems.

Wenn ich zurückblicke, fällt mir vor allem eines auf: All diese Veränderungen haben wesentlich dazu beigetragen, dass sich das Verhältnis unseres Pfarrkreises zur Verwaltung und zur Gesamtkirchgemeinde grundlegend verändert und verbessert hat.

## Zusammengehörigkeit wird gelebt

Am Anfang meiner Tätigkeit in der Kiko war «Olten» weit entfernt. Die Informationen flossen relativ spärlich, der Kontakt zur Verwaltung beschränkte sich auf das Notwendigste, und ich erinnere mich an Überlegungen, ob wir uns nicht selbständig machen sollten. Mit der Verkleinerung des Rates und der Einführung des Ressortsystems begannen die Informationen besser zu fliessen. Zu dieser Zeit habe ich auch das Präsidium der Kiko übernommen. Ich hatte also das Glück, von Anfang an von den neuen Strukturen zu profitieren. Als Kommission haben wir nun über unseren Ratsvertreter einen besseren Zugang zum entscheidenden Gremium. Wir fühlen uns ernster genommen und auch besser eingebettet. Von der Verwaltung kommt die nötige Unterstützung, unsere Anliegen werden aufgenommen. Ein Umdenken auf der ganzen Linie hat stattgefunden. Früher war jeder Pfarrkreis bestrebt, möglichst für sich das Beste herauszuholen. Heute arbeiten alle darauf hin, die Vorteile, die eine so grosse Kirchgemeinde hat, zu betonen und positiv zu nutzen.

Die Zusammengehörigkeit wird gelebt, und die Verbindungen über die Pfarrkreise hinaus sind stärker geworden. Für mich eine sehr schöne Erfahrung, ich bin froh, dass ich diesen Weg zusammen mit Ihnen allen gehen durfte.

Marianne Möri,  
Präsidentin Kiko Hägendorf

Wettbewerb  
Foto 2



Wer wurde da fotografiert?

a) Seniorenferienwoche Olten b) Seniorentreff Wangen c) Seniorenausflug Hägendorf

## >> Zeitweise 30 Kirchgemeinderäte!

**Laut der Staatsverfassung von 1856 unterstand die neu zu gründende Kirchgemeinde Olten dem Staat. Sie brauchte Statuten und einen Vorstand.**

Am 19. Juni wählten 82 stimmberechtigte Männer drei der bisherigen provisorischen Vorstandsmitglieder (F. Beriger von Oftringen, R. Häuptli von Biberstein und J. Rif aus Baselland), dazu aber Niklaus Riggensbach als Präsidenten und Werkführer Haegler. Diese verdrängten die Bisherigen J.H. Plattner aus Baselland und Ingenieur Rothpletz.

Das Stimmrecht haben alle, die Kirchensteuern bezahlen, auch katholische Ehemänner von reformierten Frauen. Es besteht Amtszwang.

1887 erfolgte die Erhöhung der Zahl der Vorstandsmitglieder von 5 und 7, wobei der Pfarrer stimmberechtigtes Mitglied wurde, ohne Präsident sein zu können. Die Neuorganisation war durch die neue Bundes- und Kantonsverfassung nötig geworden. Die Amtsdauer wurde von zwei auf drei Jahre verlängert.

Wiederum vorgegeben durch den Kanton erfolgte 1893 die nächste Revision der Gemeindeordnung. Der Vorstand wurde

zum Kirchgemeinderat, entsprechend der kantonalen Gesetzgebung gewählt auf vier Jahre, das Stimm- und Wahlrecht hatten nun alle reformierten Einwohner der erstmals definierten Dörfer der Kirchgemeinde. Die Erhebung der Kirchensteuer erhielt eine gesetzliche Grundlage und war nicht mehr freiwillig.

1898 wurden Vertrauensmänner der Landgemeinden bestimmt, ab 1904 erfolgte die Wahl der Kirchgemeinderäte nach Proporz.

Ab 1911 bis 1971 ist der Rat aus 11 Mitgliedern zusammengesetzt, damit die wachsenden Landgemeinden eine angemessene Vertretung haben.

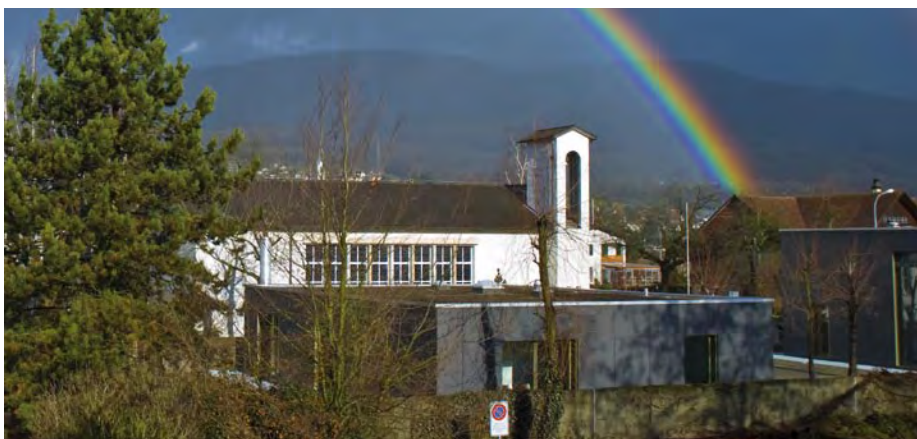
1953 wird das Frauenstimmrecht eingeführt.

1971 wird der Kirchgemeinderat zum 30-köpfigen Rat ausgebaut; Stadt und Land erhalten Sitze entsprechend ihrer Mitgliederzahl. Eine fünfköpfige Gemeinderatskommission (GRK) wird geschaffen.

1992 wird die Zahl der Kirchgemeinderäte auf 20 reduziert.

Am 4. Dezember 1996 erfolgt die Abschaffung der GRK und der Beschluss, den Kirchgemeinderat als siebenköpfiges Gremium mit Ressortsystem zu schaffen. Das ist bis heute so.

Ruedi Heutschi



Die Kirche Hägendorf wurde im Januar 1940 als zweite Kirche der Kirchgemeinde eingeweiht. Ab 1934 wurden die Kirchenbaufragen auf dem Lande intensiv diskutiert. Fritz von Niederhäuser gewann den Projektwettbewerb von 1938. Im gleichen Jahr sprach die Kirchgemeindeversammlung einen Baukredit von rund 87000 Franken. Der Bau kostete schliesslich 91300 Franken.

**Wettbewerb  
Foto 3**



Wer und was wurde da fotografiert?

a) Konfweekend Hägendorf b) Adventure-Camp Olten c) Boxenstopp Trimbach

## >> Zentrale oder dezentrale Strukturen?

**Um die Jahrhundertwende (1900) wurde die Betreuung der wachsenden Zahl der Reformierten der Landgemeinden immer problematischer.**

Bis jetzt fanden die Gottesdienste in Olten statt; und die Kirchgemeinde wurde selbstverständlich von Olten aus von Oltnern Kirchgemeinderäten geführt. 1899 wurden in Hägendorf, 1901 in Trimbach Gottesdienste durchgeführt. Und alles vom einzigen Oltnern Pfarrer.

1905 beschloss die Kirchgemeindeversammlung, nebst Trimbach auch den anderen Landgemeinden eine Vertretung im Kirchgemeinderat einzuräumen. Der Rat allerdings erhielt erst bei den Wahlen von 1907 die gewünschte Zusammensetzung: 7 Stadt- und 4 Landvertreter bildeten den 11-köpfigen Kirchgemeinderat.

Mindestens gleich wichtig für das kirchliche Leben in den Landgemeinden war die Schaffung der zweiten Pfarrstelle 1907. Jetzt wurde die Einrichtung von ständigen Gottesdiensten in Dulliken, Hägendorf, Trimbach und Wangen möglich.

### Gemeindeverein gegründet

Am 9. März 1913 fand die konstituierende Generalversammlung des protestantischen Gemeindevereins statt. Es wurde ein Vorstand von 11 Mitgliedern bestellt, in

dem beide Geschlechter, Stadt und Land vertreten waren.

Und schon im ersten Jahr traten rund 450 Mitglieder bei. In den vier Landpfarrkreisen entstanden Subsektionen.

Ziel des Vereins war es, den Kirchgemeinderat zu unterstützen, vor allem aber das Interesse für die Kirchgemeinde neu zu wecken und ein Zusammengehörigkeitsgefühl entstehen zu lassen.

Getragen vom Gemeindeverein wurde 1917 die Organisation der Quartiervorsteherinnen geschaffen. Und bereits im Gründungsjahr, 1913, erschien die erste Nummer des evangelischen Gemeindeblatts. Zahlreiche Untervereine wurden gegründet (siehe folgende Seiten).

Mit der Bildung von Pfarrämtern in den Landgemeinden (1930 Trimbach; 1970 Hägendorf) war die Frage nach zentralen oder dezentralen Strukturen Dauerthema. Ja, die Landgemeinden sprachen nicht selten über ihre Selbständigkeit. Aus den Gemeindevereinen entstanden Kirchenkommissionen, die aber oft das Gefühl hatten, «Olten» beschliesse über ihre Köpfe hinweg.

Nach einem missglückten Versuch von 1996 (keine Vernehmlassung in den Pfarrkreisen) beschloss die Kirchgemeindeversammlung vom Juni 2005 das heute geltende Pfarrkreis-Reglement mit klaren Kompetenzen zwischen Rat und Kirchenkommissionen, die im Organisationsstatut von 1972 noch gefehlt hatten.

**Wettbewerb  
Foto 4**



Wer und was wurde da fotografiert? a) Gemeindereise Hägendorf b) Hauskreistreffen Olten c) Auffahrtserien für Gross und Klein, Olten

## Die letzten 25 Jahre

**Die ersten 125 Jahre der Kirchgemeinde Olten sind in drei Festschriften dokumentiert. Nachfolgende sind die letzten 25 Jahre, also die Jahre 1984 bis 2009, in einer Übersicht festgehalten. In dieser Nummer die Jahre Ende 1989 bis 1994.**

### 1989

Kirchgemeinderat (KGR) vom 23. Nov.: Die Kirchgemeinde erhält von Erna Jäggi ein Legat von 37 000 Fr. für die Jugendfürsorge. Xaver Wittmer wird als Sozialarbeiter Olten gewählt (70%).

Kirchgemeindeversammlung (KGV) vom 13. Dezember (80 Anwesende): Information, dass zusätzlich Stefanie Petermann (60%) als Sozialarbeiterin gewählt wurde.

### 1990

KGR vom 15. Feb: Der Rat ist einverstanden, dass sich Pfr. Bruno Moor für einen einjährigen UNO-Einsatz meldet.

KGR vom 17. Mai: Ein Legat von Oscar Strebel über 10 000 Franken für Unterstützungszwecke ist eingegangen. Ein Reglement für Sozialarbeiter/innen, die neu der Verwaltung angegliedert sind, wird genehmigt.

KGV vom 4. Juli (65): Für die Renovation des Saales in Wangen wird ein Kredit von 203 000 Franken bewilligt.

KGR vom 30. August: Der Rat nimmt zur Kenntnis, dass am 26. August das Kirchgemeindehaus Walterswil eingeweiht wurde. Ein neues Weiterbildungsreglement wird beschlossen, womit alle Angestellten Weiterbildungsmöglichkeiten erhalten.

KGR vom 27. September: Der Rat beschliesst, dass sich die Kirchgemeinde bei der Aufführung des «Friedensmahl» von Professor W. Hollenweger zur 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft beteiligt.

KGR vom 22. November: Der Rat nimmt davon Kenntnis, dass der Kirchenbazar in Wangen über 30 000 Franken Rein Gewinn eingebracht hat, womit nun alle Kirchenfenster finanziert sind.

KGV vom 12. Dezember (46): Ausländische Mitglieder erhalten das Stimm- und Wahlrecht. Die Versammlung heisst zudem die Schaffung einer 70%-Teilzeitstelle in der Verwaltung gut. Für den Pfarrkreis Trimbach wird eine 50%-Sigristenstelle beschlossen.

Fortsetzung auf Seite 4

## Die letzten 25 Jahre

### 1991

KGR vom 21. Februar: Der Rat nimmt zur Kenntnis, dass der Kirchenchor Dulliken wegen Unstimmigkeiten mit der Kiko und der Kündigung der Leiterin aufgelöst wurde.

KGR vom 16. Mai: Der Organist der Friedenskirche, Peter Meironke, hat das Gesuch gestellt, die Orgel zu renovieren und in ihren ursprünglichen Zustand herzustellen. Die Interims-Kiko Olten ist bereit, definitiv zu amten. Sie wird mit Präsident Hans von Ah gewählt.

KGv vom 3. Juli (39 Anwesende): Dem Alters- und Pflegeheim Marienheim Wangen wird ein Beitrag von 200000 Franken für den Ausbau zugesprochen.

KGR vom 22. Aug.: Der Rat wählt Manfred Flückiger als Jugendarbeiter/Gemeindehelfer des Pfarrkreises Olten.

KGv vom 11. Dez. (50): Entgegen dem Antrag des Kirchgemeinderates genehmigt die Versammlung einen Kredit von 10000 Fr. für eine Gross-Bild-Videoanlage für den Pfarrkreis Hägendorf.

### 1992

KGR vom 27. Februar: Die Ferienheimkommission wird aufgelöst. Die Arbeiten erledigen nun Verwaltung und Liegenschaftskommission.

KGv vom 1. Juli (32): Die Rechnung weist einen kleinen Überschuss aus; aber gegenüber dem Vorjahr sind die Aufwände um 10 Prozent gestiegen, die Erträge nur um 2 Prozent.

KGv vom 2. Dezember (128): Die Gemeindeordnung wird geändert und damit die Zahl der Kirchgemeinderäte von 30 auf 20 reduziert. Um dem Mangel an Religionsunterrichtenden zu begegnen wird eine 50%-Stelle Beauftragte/r für Religionsunterricht geschaffen. Für den Um- und Ausbau des Kirchgemeindehauses Dulliken wird ein Kredit von 520000 Franken gesprochen.

### 1993

KGR vom 29. April: Peter Kamber wird als Gemeindehelfer Hägendorf gewählt (50%). Dem Altersheim «Haus zur Heimat» wird ein vorläufiger Baukostenbeitrag von 50000 Franken zugesprochen. Nach längeren Vorarbeiten kann der Rat das revidierte Reglement für Pfarrerinnen und Pfarrer verabschieden. Dabei entscheidet sich der Rat für die bisherige Unterstellung der Pfarrer beim Kirchgemeinderat und nicht bei den Kirchenkommissionen.

Fortsetzung auf Seite 5

## Wettbewerb Foto 5



Was wurde hier fotografiert?

a) Sommerkafi b) Chile uf d Strass Olten c) Einsatz beim Oltissimo

## >> Die Frauenvereine

Nebst den Führungsstrukturen prägten das kirchliche Leben auch Vereine, die der Kirche nahestanden.

1873 gründete der damalige Pfarrer Ehrsam unter protestantischen Frauen den sogenannten «Fünfrappenverein», der rasch 80 Mitglieder hatte. Die 5 Rappen Monatsbeitrag wurde unter die nicht so zahlreichen Armen verteilt. 1879 ging der Verein im überkonfessionellen Frauenverein auf.

Wie schweizweit entstand 1914 auch in Olten ein Ameisenverein, der sich an Frauen und Töchter richtete. Rasch nähten und strickten allein in der Stadt 283 Ameisen Kleidungsstücke für Bedürftige. In Trimbach wurde bereits 1910 ein (klassischer) Frauenverein gegründet; es folgten die Gründungen in Dulliken (1923), Hägendorf (1925), Wangen (1931) und Olten (1943). Die meisten sind heute noch aktiv.

Bis zur Einführung des Frauenstimmrechts (1953) bildeten die Frauenvereine eine wichtige Zelle.

1899 entstand der evangelisch-christliche Jünglingsverein, der nach 5 Jahren bereits 54 Mitglieder zählte.

## >> Die Kirchenchöre

1873 schaffte die Kirchgemeinde ein neues Harmonium an, wodurch der Kirchenbesuch markant zunahm. 1879 wurde zwar ein Orgelfonds geöfnet, aber erst später wurde der Kirchengesang durch eine Orgel unterstützt. Der «Organist» am Harmonium wurde beauftragt, mit den älteren Religionsschülern Kirchenlieder einzuüben, was die Qualität des Kirchengesangs eine Zeitlang steigerte.

1886 wurde dann der Kirchenchor Olten gegründet, ab 1897 begleitet durch die Orgel.

Orgelmusik und Kirchenchor zogen vermehrt Kirchgänger an, sodass diskutiert werden musste, ob der Kirchenchor wegen Platzmangel bei hohen Festtagen überhaupt singen dürfe. Er durfte.

Auch in den Landgemeinden entstanden Kirchenchöre: Trimbach (1913), Hägendorf (1921), Wangen und Dulliken (1935). Heute singen noch die Kirchenchöre Trimbach und Hägendorf-Wangen, dazu gibt es die Neuformationen SingMit Dulliken und den Singkreis Winznau.

## Wettbewerb Foto 6



Wer und was wurde hier fotografiert?

a) Israelische Volkstänze b) Jungschar Trimbach c) Kinderwoche Wangen/Hägendorf

## Wettbewerb Foto 7



Wer und was wurde hier fotografiert?

a) Chrüpfeträff Trimbach b) HipHop-Tanzgruppe Hägendorf c) Treffpunkt 4567 Olten

## >> Wie sage ich es meinen Mitgliedern

**Das Wort von der Kanzel und der Jahresbericht des Pfarrersd, dazu die nötigen Versammlungen: Gut 50 Jahre lang informierten sich Mitglieder und Behörden der Kirchgemeinde direkt.**

Mit der wachsenden Zahl der Mitglieder wurde dies immer schwieriger. 1898 wurden deshalb Vertrauensleute mit einem Kommunikations- und Kontrollauftrag gewählt.

1913 erhielt die Information mit der Gründung des evangelischen Gemeindeblattes eine neue Qualität. Die «Zusammenhanglosigkeit und Zerfahrenheit», müsse angegangen werden, heisst es in der 1. Nummer. Olten hatte sich dabei den Diaspora-Gemeinden der Innerschweiz angeschlossen. Aber noch im gleichen Jahr lancierte der eben gegründete Gemeindeverein das eigene Gemeindeblatt als nötiges «Lebenszeichen» nach innen und aussen. Und das Gemeindeblatt wurde ein Erfolg. Das Blatt wurde mit Beiträgen der Kirchgemeinde für veröffentlichte Informationen, mit einem Abopreis von Fr. 2.50 (ab 1921) und mit Inseraten finanziert. Ab 1952 erhielten alle Mitglieder das Blatt, der Abo-Betrag wurde mit den Steuern eingezogen.

1968 erschien nach 55 Jahren das letzte Gemeindeblatt, weil sich die Kantonal-kirche und damit auch die Kirchgemeinde

Olten am «Kirchenboten» beteiligten. Bis heute ist der «Kirchenbote» das Organ einiger Deutschschweizer Kirchen – als häufig diskutierter Informationskanal.

1998 setzte der Kirchgemeinderat einen Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit ein. Ausschuss-Präsident Kurt Friedli stellte 2002 die neuen Projekte vor: Das Kirchen-INFO, ein neues Logo und eine Homepage. Wie in den Anfängen sollte auch im neuen Jahrtausend der Zusammenhalt der Kirchgemeinde gestärkt werden.

In der Zwischenzeit trägt die neue INFO-Ausgabe die Nummer 28, und die Homepage wurde letztes Jahr neu gestaltet und wird dezentral gefüttert.

### 1990-1994: Die Pfarrer

**Hägendorf:** Johann Andreas Mayr (ab 1990 bis 1993 als Verweser), dazu Stellvertreter Dietrich von Sauerzweig (1989 bis 1993); Rolf Schum (ab 1994)

**Wangen:** Erich Huber.

**Olten:** Werner von Wartburg, Jürgen Steurer (ab 1990), Mirjam Tröster (ab 1992)

**Trimbach:** Gert Oelrichs und Erwin Nüssli

**Dulliken:** Bruno Moor (ab 1985 bis 1996, 1992 ein Jahr UNO-Beobachter)

## Die letzten 25 Jahre

KGv vom 30. Juni (72 Anwesende): Für die Sanierungen der Pauluskirche (1.4 Mio) und der Friedenskirche (1.1 Mio) werden die Kreditbegehren einstimmig bewilligt. Die Baukommission hat die zuerst beantragten 3 bis 4 Millionen Franken auf 2.5 Mio Franken reduziert. Walter Hess hat seine letzte Kirchgemeindeversammlung geleitet.

KGR vom 26. August: Der Rat nimmt den Dank der Christlichen Stadtarbeit für den Beitrag von 14000 Franken für die Drogenarbeit zur Kenntnis. Beschlossen wird das revidierte Reglement für die Liegenschaftskommission.

KGR vom 14. Oktober: Das Altersheim Haus zur Heimat hat für den Baukostenbeitrag von 110000 Franken gedankt. Marianne Dünner wird als Beauftragte für Religionsunterricht gewählt.

KGR vom 4. November: Die Liegenschaftskommission heisst nun Baukommission und hat nur noch 5 Mitglieder. Hier kommt es zu einer Kampfwahl.

KGv vom 8. Dezember (49): Entsprechend dem neuen Gemeindegesetz revidiert die Versammlung die Gemeindeordnung. Pfarrer und Beamte sollen weiterhin an der Urne gewählt werden. Kirchgemeindeschreiber/in und Verwalter/in sind nun wieder getrennte Ämter.

Der neue Präsident, Heinz Kohler, muss an seiner ersten Versammlung ein Defizit von 107 752 Franken genehmigen lassen.

### 1994

KGR vom 24. März: Ueli Steiner wird als Nachfolger von Otmar Huber zum Sigristen im Halbamt von Trimbach gewählt.

Für die Sanierung der Läutanlage der Pauluskirche wird ein Nachtragskredit von 45000 Franken bewilligt.

KGv vom 29. Juni (23): Die Rechnung 1993 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von rund 82000 Franken ab, fast 100000 Franken besser als budgetiert.

KGR vom 24. November: Der Rat nimmt bei der Budgetdebatte davon Kenntnis, dass sich die Finanzlage deutlich verschlechtert hat.

Einerseits schlagen die Sanierungen der Oltnen Kirchen zu Buche, andererseits sinken die Steuereinnahmen. ●

## Wettbewerb Foto 8



Wer oder was wurde hier fotografiert?

a) «Chile für alli» Olten b) «Chile mit Chind» Trimbach c) Kindergottesdienst Dulliken

## Teil der Landeskirche

**Die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde ist Teil der Landeskirche, mit ihrer Grösse sogar ein wesentlicher Teil der evangelisch-reformierten Kirche im Kanton Solothurn.**

Die Reformierten der Region Solothurn und Umgebung gehören der Kirche Bern an. Diese Kirchgemeinden lehnten 2005 einen solothurnischen Zusammenschluss ab, sodass es vorläufig bei der Aufteilung bleibt. Diese hat historische Gründe.

Bei ihrer Gründung wurden die Oltnen Reformierten massgeblich durch die Basler Reformierten unterstützt, finanziell und geistlich. Die Kirchgemeinde Olten wurde Teil des Synodalverbandes Basel.

Die etwas ältere Kirchgemeinde Solothurn dagegen wurde von Bern aus unterstützt, und zusammen mit den traditionell reformierten Bucheggbergern blieb die Bindung zu Bern stark. Die Schwierigkeit, eine Solothurner Kantonalkirche zu bilden, war bereits in der Gründung der beiden ersten reformierten Kirchgemeinden angelegt.

Einer Oltnen Initiative von 1893 zu einer engeren Zusammenarbeit war kein Erfolg beschieden, ebenso wenig der Solothurner Anregung von 1900. 1911 hatte ein Vorschlag aus Schönenwerd Erfolg: Der Verband reformierter Kirchgemeinden im Kanton Solothurn entstand. Das war zwar keine Synode, aber gemeinsam wurde eine Pensionskasse für die Pfarrer gegründet, und ein kantonales Diskussionsforum war geschaffen. Und dieser Kantonalverband bekam von nun an den Staatsbeitrag. 1929 wurde die Bildung einer Solothurner Landeskirche erneut diskutiert, ohne Erfolg. Als Alternative entstand die Synode der Gemeinden des unteren Kantonteils, die vom Regierungsrat 1933 genehmigt wurde.

Geführt wird die Synode vom Synodalarat, der schon mehrfach von Mitgliedern aus der Kirchgemeinde Olten präsidiert wurde. Vor der jetzigen Präsidentin (Verena Enzler, Lostorf) war Erich Huber, Pfarrer in Wangen, Präsident des Synodalrates.

Die Synode ist das Parlament. Sie besteht aus 40 Mitgliedern (Synodale), die durch die Kirchgemeinden für vier Jahre gewählt werden. Grundlage der Synode ist die Kirchenordnung und die Geschäftsordnung der Synode. Die Synode hat die Oberaufsicht über den Gottesdienst und den kirchlichen Unterricht. Sie beauftragt den Synodalarat und ordnet die gesamtkirchlichen Dienste.

## Norbert O. Dörrwächter



Norbert O. Dörrwächter hat von 1978 bis 2006 an nahezu 60 Synoden teilgenommen und die Protokolle der 144. bis zur 194. Synode verfasst.

Als Presseberichterstatler und «Hoffotograf» hat er in der regionalen Presse und in den kirchlichen Publikationsorganen das Geschehen kommentiert.

In den letzten 30 Jahren hat er insbesondere Gottesdienste und Anlässe in Olten und Trimbach fotografisch dokumentiert. Eine 1984 von «nod» verfasste Chronik der Kirchgemeinde ist gekürzt und überarbeitet unter [www.ref-olten.ch](http://www.ref-olten.ch) zu finden.

## >> Neu: Die Matrixorganisation

**Wie können in der Kirchgemeinde das Eigenleben der fünf Kirchgemeinden gestärkt und die inhaltliche Zusammenarbeit vertieft werden?**

Um 2004 wurden, unter dem Präsidium von Hans-Jörg Nikles, einerseits die Kompetenzen der Kirchenkommissionen in den Pfarrkreisen definiert und verstärkt, andererseits aber mit der Matrixorganisation ein Instrument eingeführt, das die fachliche Zusammenarbeit und Steuerung ermöglicht.

In einigen Bereichen ist heute diese Matrixorganisation ganz oder teilweise eingeführt – so im Religionsunterricht, beim Sigristenwesen, in der Jugend- und Öffentlichkeitsarbeit, bei der Kirchenmusik. Die Konvente der Pfarrer und sozialdiakonischen Mitarbeiter/innen und die Fachkommissionen gehören auch in diese Struktur. Und wesentlich ist, dass der Kirchgemeinderat im Ressortsystem arbeitet.

**«Überall engagierte, aber isolierte Einzelkämpfer»**

Hans-Jörg Nikles sagte dazu in einem Interview bei seinem Rücktritt im letzten Jahr: «Ich war als Vertreter der Finanzkommission Mitglied einer Arbeitsgruppe



**Hans-Jörg Nikles: Unter seinem dem Präsidium wurde die Matrixorganisation eingeführt.**

Strukturanalyse. Diese hatte in Zusammenarbeit mit einem Organisationsberater nach Sanierungsmöglichkeiten für die nach zwei grossen Kirchenrenovationen finanziell angeschlagene Kirchgemeinde zu suchen.

Die Analyse ergab, dass auch Stellen abgebaut werden mussten. Der damalige Präsident Heinz Kohler hätte den Mitarbeitenden das Ergebnis eröffnen müssen. In der Nacht davor verstarb er. Ich wurde angefragt, das Präsidium zu übernehmen. Eigentlich hätte ich nach drei Amtsperioden als Präsident der Finanzkommission demissionieren wollen. Ich spürte aber in unserer Kirchgemeinde eine Bereitschaft zur Zusammenarbeit und für Veränderungen, und so sagte ich zu.

Als Hauptproblem sah ich damals die Tatsache, dass überall engagierte, aber isolierte Einzelkämpfer am Werk waren. Das Gemeinsame wurde zu wenig betont, sodass das vorhandene Potenzial der grossen Kirchgemeinde nicht genutzt wurde. Mein Hauptziel war es deshalb, mit dem Kirchgemeinderat und der Kirchgemeinderverwaltung zusammen Strukturen zu schaffen, welche eine bessere Nutzung von Synergien und eine effizientere Verwendung der knappen finanziellen Mittel erlaubten.»



**Der heutige Präsident Peter Bertschi will die bestehenden guten Strukturen weiter optimieren.**



# >> Friedenskirche-Orgel ertönt mit altem Klang

## Einweihungstag

Die Orgel der Friedenskirche ist renoviert und dabei in ihren Originalzustand zurückgeführt worden. Sie steht jetzt als «Instrument von regionalem bis nationalem Interesse» unter Denkmalschutz.

Am 25. Januar wurde die Orgel in einem Festgottesdienst neu eingeweiht. Und am späten Nachmittag begeisterte Notre-Dame-Organist Olivier Latry (Bild oben) die Zuhörerschaft in der vollen Kirche mit einem eindrucksvollen Konzert.

Die Bilder von Philipp Frei erinnern an den offiziellen Einweihungstag.





## >> Die Stille entdecken... kreativ streiten

### Stille entdecken – am Lärm verzweifeln

Immer mehr Menschen vermissen die Ruhe, die Stille, die Momente, in denen sie aufatmen können. Klosterferien und schweigendes Wandern haben Hochkonjunktur.

Mit der Stille lässt sich durchaus auch Geld verdienen - denn Stille ist Mangelware inmitten der Geräuschkulissen unserer medialgeschwängerten Umwelt. Die Sehnsucht nach Ruhe, nach erlebnisfreien Zeiten wächst. Kaum aber riskieren Ruhesuchende kurze Momente der Stille, sind sie irritiert, vermissen Töne, Lärm und Worte.

Die gefundene Ruhe auszuhalten wird für viele zur Herausforderung, für viele gar zur Bedrohung. Doch wer die Stille sucht und erträgt gehört zu den Menschen, die ganz neue Facetten in ihrer Persönlichkeit entdecken. Und plötzlich werden ihnen ganze neue Werte wichtig. Staunen statt fernsehen. Mehr Zeit haben statt mehr Geld. Mehr Stille statt mehr Lärm.

An einer Blume riechen statt rauchen. Kamillentee statt Beruhigungspulver. An Gott glauben statt am Leben verzweifeln.

**Am Dienstag, 5. Mai, 20 Uhr, in der Johanneskirche Trimbach.**

### Konstruktiv streiten – kreativ versöhnen

Es gibt Menschen, die lösen viele Konflikte aus und suchen Streit. Andere wiederum vermeiden jegliche Störung der Harmonie um jeden Preis. Streiten ist nicht immer falsch und Harmonie nicht immer richtig – nur – wann ist was angesagt?

Menschen bezeichnen sich gerne als harmoniebedürftig. Sie mögen es nicht, wenn es im Umfeld Streit und Spannungen gibt. Konflikte sind bedrohlich, machen Angst und stören den Frieden. Harmonische Beziehungen und Familien sind das höchste der Gefühle. Dabei sieht die Wahrheit oft anders aus: Viele, die für sich Harmoniebedürftigkeit in Anspruch nehmen, sind in Wirklichkeit vor allem konfliktscheu. Sie wollen bitte nur eines: Frieden! Und die Folgen? Kaum gibt es irgendwo Schwierigkeiten, kaum verletzt oder überrollt man sich gegenseitig, folgt sofort – oder etwas später – die Aktion «Versöhnung». Doch ist diese Versöhnung immer richtig? Und was braucht es, dass diese Versöhnung, dieser wieder hergestellte Frieden länger dauert als bis zum nächsten Konflikt. Und hat sich der Frieden wirklich bei beiden Konfliktseiten eingestellt?

**Am Donnerstag, 7. Mai, 20 Uhr, in der Johanneskirche Trimbach.**



**Zwei Abende mit Verena Birchler (oben), Kommunikations-Designerin, Journalistin, Buchautorin und Erwachsenenbildnerin. Ihre Referate sind humorvoll und interaktiv.**

**Ein unterhaltsamer und motivierender Anlass für Menschen, die mehr vom Leben erwarten.**

### Themenreihen im Jubiläumsjahr

Im Jubiläumsjahr finden innerhalb der Themenreihe in jedem Pfarrkreis Anlässe zum Nachdenken statt. Start ist am Dienstag, 31. März, in der Pauluskirche Olten mit dem Thema «Kirche ohne Illusionen».

- In Trimbach geht es weiter mit zwei Kursabenden: «Stille entdecken» und «Streiten lernen» (siehe oben).
- „Geist der Ordnung? Geist der Freiheit?“ heisst der Vortrag anlässlich der Synode (Seite 12).
- Die weiteren Themen sind: Kirche sein in Stadt und Land (August); Esoterik des Christentums (November).



**Das Steinlabyrinth am Waldrand von Wolfwil ist ein Gemeinschaftswerk von vielen Kinder und Erwachsenen.**



Singfreudige haben in Workshops im Mai (Daten siehe Seiten 6/7) mit Michael und Carmenda Crews und Floyd T. Myrie (Bild links) aus New Jersey Lieder für den Gottesdienst eingeübt.

am 31. Mai folgt das grosse gemeinsame Finale in der Friedenskirche! Und gemeinsam feiern wir das Abendmahl.

Parallel zum Gottesdienst ist ein Kinderhütendienst für Kinder bis 10 Jahre organisiert.

## >> Kirchenfest am Pfingstwochenende

**An der Engelbergstrasse, in der Friedenskirche, im Festzelt, im Vögelgarten und im Riggensbachsaal: Das Kirchenfest lädt ein zu Erlebnissen und Begegnungen.**

Die wenigsten von uns können sich ein umfassendes Bild unserer vielfältigen grossen Kirchgemeinde machen – zu gross ist das Angebot, zu klein unsere zeitlichen Möglichkeiten. Und doch: An Pfingsten dieses Jahres besteht die Möglichkeit, viele verschiedene Gruppierungen unserer Kirchgemeinde kennen zu lernen und den verschiedensten Menschen zu begegnen.

### Markt der Möglichkeiten

Ob Suppe von einem Trimbacher Team, Geschichtenzelt, Gumpischloss oder Mini-Seilpark für Kinder von Mitarbeitenden aus den verschiedenen Kinderangeboten unserer Kirchgemeinde, ein Jass mit den Senioren im Riggensbachsaal, ein gemütlicher Schwatz bei Kaffee und Kuchen

am Stand des Dulliker Frauenvereins, ein Stundengebet mit einem der Hauskreise – langweilig wird es sicher niemandem werden am Samstagnachmittag.

### Vielfältige Events

Vielfältig sind auch die Events in der Kirche und auf der Bühne im Festzelt vor der Kirche: So können wir das Musical «Samuel» der Wangener und Högendorfer Kids hören und sehen, die HipHop-Tanzgruppe aus Högendorf bewundern, wir kommen aber auch in den Genuss auswärtiger Künstler wie den Mimen Christoph Schwager aus Olten (pantomimische Darstellungen von «Brot für alle») und als Höhepunkt für die Jugend ein Konzert mit drei christlichen Musikgruppen aus Deutschland und der Schweiz: Connections (Poprock), Claas P. Jambor (Pop, Rock und Funk), HM Clean (Hip Hop). Durch den Abend führt ein Schweizer Stand-up Komiker.

### Zeitreise

Am Samstagnachmittag besucht eine historische Persönlichkeit das Fest und lädt ein, sich auf die Spuren unserer Kirchgemeinde in Vergangenheit und Gegenwart zu wagen. Für diese Zeitreise werden wir uns in generationen-übergreifenden Gruppen auf den Weg machen. Wenn alle Zeitreisenden wieder zurück im Festzelt



*In der Kaffeestube im Festzelt spielt Andreas Svarcs Klaviermusik.*

sind, werden wir uns zu einem gemeinsamen Abschluss auf den Platz vor der Kirche begeben und unsere Wünsche für die Kirchgemeinde Olten für die nächsten 150 Jahre mit Ballonen in den Himmel schicken.

### Helfer und Helferinnen gesucht

Festzelt: Wer kann am Freitag, 29. Mai (ab 13 Uhr), beim Aufbauen helfen und am Montag, 1. Juni (ab 8 Uhr), beim Abbau helfen? Wir sind für jede Unterstützung dankbar. Interessierte melden sich bitte bei Reto Bianchi, 062 212 76 18 oder per Mail an: jugendarbeitolten@gmx.ch

### Programmübersicht

#### Samstag, 30. Mai, 14 bis 19 Uhr

- Markt der Möglichkeiten
- Musical Kids Högendorf/Wangen
- Diashow, Essen und Trinken
- «Brot für alle»-Beitrag
- Tanzgruppe CA
- Spiele für Kinder und für Jung und Alt
- Konzert für Junge und Junggebliebene (19 Uhr)

#### Sonntag, 31. Mai, 10 bis 16.30 Uhr

- Gottesdienst mit Gospelchor
- Diashow
- Risotto
- Klaviermusik
- Zeitreise: Ein Spiel für alle Generationen rund um die Vergangenheit.
- Preisverleihungen
- Abschluss mit Ballons.



**Wer und was wurde da fotografiert? a) Konflager Wangen-Högendorf b) Konfirmandentag Gesamtkirchgemeinde c) Jugendgruppe Sideline Olten**  
**• Wettbewerbsformulare gibts am am Kirchenfest (siehe oben).**  
**• Wettbewerbsauflösung am Sonntag, 16 Uhr, im Festzelt.**

## Impressum

Organ für die Glieder der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Olten

### Herausgeber

Ev.-ref. Kirchgemeinde Olten  
www.ref-olten.ch

### Erscheinung

4 x jährlich zum Quartalsende in einer Auflage von 8000 Exemplaren

### Redaktion und Verwaltung

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde  
Ruedi Heutschi  
Gruppe Öffentlichkeitsarbeit  
Jurastrasse 20, 4600 Olten  
Telefon 062 212 76 20  
E-Mail kgo.ruedi.heutschi@bluewin.ch

### Gruppe «Öffentlichkeitsarbeit»

Ursula Bodmer (Dulliken), Giovanni Hohl (Kirchgemeinderat), Ruedi Heutschi, Kirchgemeindeschreiber, Markus Emch (meo verlag), Susanne Gysin (Olten), Erich Huber (Wangen), Ursula Rutschi (Trimbach), Ulrich Salvisberg (Hägendorf)

### Produktion

agentur meo verlag ag  
Wilerweg 86, 4600 Olten

### Druck

Dietschi AG, 4600 Olten

**AZB**  
**Olten**

## Synode der Kantonalkirche



*Prominente Gäste an der 150. Synode vom 6. November 2004 in der Zwinglikirche Dulliken: Pfr. Samuel Lutz, Synodalratspräsident der Bernischen Landeskirche, Gaby Plüss, Stadträtin Olten, Ruth Gysi, Regierungsrätin sowie die beiden früheren Präsidenten des Synodalrates Pfr. Erich Huber und Pfr. Hans Ammann.*

Themenreihe: Samstag, 20. Juni, 11 Uhr, Pauluskirche Olten

## >> «Geist der Ordnung? Geist der Freiheit?»

### Öffentlicher Vortrag im Rahmen der Synode von Pfarrerin Claudia Bandixen.

Die 159. Synode vom 20. Juni 2009 kann leider nicht wie geplant wieder in Dulliken durchgeführt werden. Kirche und Kirchgemeindehaus stehen dann wegen dringenden Sanierungsarbeiten nicht bereit. Die Kirchenkommission Dulliken–Starrkirchwil mit Präsidentin Sonja Burgherr und

Pfr. Sascha Thiel bleibt jedoch Gastgeberin und heisst die 40 Synodalinnen und Synodalen unserer Kantonalkirche in der Pauluskirche in Olten herzlich willkommen!

«Die meisten Reformierten legen Wert auf selber denken und persönlich Gefühlem. «Stimmt es für mich?» ist eine typisch reformierte Frage. Im Widerspruch dazu steht die Erfahrung, dass Kirche nur mit verbindlichen Regeln und Werten gelebt werden kann. Hat unser «selber denken» mit Calvin zu tun oder drückt es eine neue «Reformation» aus, weit weg von den Regeln und Werten dieses Reformators des 16. Jahrhunderts? Wozu sind wir heute als Reformierte frei und woran gebunden?» So umreisst Claudia Bandixen den Inhalt ihres Vortrags, der nicht nur an die Synodalen gerichtet, sondern öffentlich ist. Alle Interessierten sind herzlich zum Zuhören eingeladen.



*Claudia Bandixen-Widmer ist seit 2003 Präsidentin der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Aargau. Die Mitautorin des Buches «Wenn Frauen Kirchen leiten» war u.a. als Pfarrerin tätig und arbeitete während sechs Jahren für den Evangelischen Entwicklungsdienst in Chile.*

### Solidaritätsaktion im Jubiläumsjahr: Je 1/3 für

- die Hilfsvereine «Protestantische Solidarität Schweiz»
- «horyzon» die Entwicklungshilfe-Organisation des Cevi Schweiz
- «regionale soziale Projekte»